

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

flüssig machen, sondern auch direkt für die Unterstützung von Feste Kaiser Wilhelm II. von ebenso großer Bedeutung sein wie für die Verteidigung der Nordwest- d. h. der Haupt-Angriffsfront von Straßburg. Demnächst käme noch der Ersatz der beiden Schirmlafetten-Batterien auf Feste Kaiser Wilhelm II. durch eine 10 cm-Panzer-Batterie¹⁾ in Betracht).

Im Übrigen scheinen mir am Oberrhein — Neu-Breisach eingeschlossen — größere Friedensausführungen nicht weiter erforderlich.

Von den sonstigen Rheinfestungen genügen Koblenz und Wesel — von kleinen Verbesserungen und Beschaffungen zur Erleichterung der Armierung (bei Koblenz speziell auch fürs linke Rheinufer) abgesehen — in ihrer jetzigen Verfassung*).

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz müssen aber alle Forderungen in ihrer Bedeutung zurücktreten gegen die notwendigen Vervollständigungen von Metz—Diedenhofen, wie solche dort im Gange und durch die neuerdings geführten Verhandlungen angebahnt sind. In Diedenhofen speziell bedarf die Sturmfreiheit der Feste Obergentringen der Verbesserung^{b)}, auf die Ausführung der geplanten wichtigen Anschließlinien (Mouchoir und Kläppchen) erst bei der Armierung ist nicht zu rechnen, sie müssen im Frieden fertig sein.

Überhaupt muß in der Praxis der theoretisch häufig genug betonte Grundsatz durchweg mehr zur Geltung kommen, daß bei Befestigungen unmittelbar an der Grenze nichts irgendwie Wesentliches der Armierung überlassen werden darf — sie müssen dauernd im Frieden gefechtsbereit sein^{c)}; nur dann wird die Heeresleitung bei noch so überraschend ausbrechendem Kriege sicher mit ihnen rechnen können.

Ich halte zwar Deutschland für reich genug, um neben voller Entwicklung seiner lebendigen militärischen Kräfte zu Lande und zu Wasser auch seine Landesbefestigung ohne die bisherige ängstliche Rücksichtnahme auf die finanzielle Wirkung im vollen als notwendig erkannten Rahmen durchzuführen^{d)}, doch muß wohl oder übel der entgegengesetzten Auffassung Rechnung getragen werden.

Bei der damit erzwungenen Gruppierung der Ausführung unserer Landesbefestigung nach der Dringlichkeit darf nicht übersehen werden, daß nach unsrer politischen und militärischen Gesamtlage der Schwerpunkt für den Friedensausbau unsrer Landesbefestigung — von Metz—Diedenhofen abgesehen — nicht an der West-Grenze sondern an der Ost-Grenze zu suchen ist.

Östliches Kriegstheater¹⁾.

3. Hier im Osten kommt es darauf an, in zähem Widerstande mit möglichst geringen Kräften das Vordringen der numerisch weit überlegen anzunehmenden Russen aufzuhalten und Zeit zu gewinnen für die Durchführung der zunächst entscheidenden Operationen auf dem westlichen Kriegstheater. Frankreich muß von uns in entscheidenden Schlachten geschlagen sein, ehe die Russen mit stärkeren Kräften die mittlere und untere Oder überschreiten. So etwa fixiert sich m. E. allgemein die Aufgabe, deren Erfüllung die Landesbefestigung im Osten mit allen Mitteln zu unterstützen hat.

Je länger wir im Osten mit Hilfe der Landesbefestigung die Situation hin-

*) Das Gleiche gilt von der bayerischen Festung Gernersheim, die mir von früher her bekannt ist.

¹⁾ Tert-Band S. 257 f.